

## **„[...] und danach kann ich immer noch arbeiten gehen“: Mittels Vulnerabilität Herausforderungen und Bewältigungsformen in Wissenschaftskarrieren verstehen**

**Kristina Kreimer**

Universität Graz

Die Beschäftigungsbedingungen von befristet beschäftigten Wissenschaftler\*innen an Österreichs Universitäten gelten in mehrfacher Hinsicht als prekär. Im Mittelpunkt der politischen sowie wissenschaftlichen Debatte stehen die gesetzlichen Befristungsregelungen, die mit der UG-Novelle 2021 erneut verschärft wurden und die Anstellung wissenschaftlichen Personals auf acht Jahre begrenzen. Zusätzlich dazu sind Wissenschaftler\*innen in Österreich zahlreichen weiteren Herausforderungen ausgesetzt, welche neben der Unsicherheit durch befristete Dienstverhältnisse auch einen hohen Arbeitsaufwand, Mobilitätsanforderungen sowie steile Hierarchien umfassen.

Der wissenschaftliche Literaturbestand zur Situation prekär beschäftigter Wissenschaftler\*innen ist insofern defizitär, als dessen Fokus vorwiegend auf Strukturmerkmalen und Entwicklungen des Hochschulwesens liegt. Vor diesem Hintergrund befasst sich der geplante Vortrag mit der Frage nach spezifischen Belastungserfahrungen sowie konkreten Bewältigungsformen von Wissenschaftler\*innen. Empirische Grundlage hierfür bilden qualitative Interviews mit österreichischen Postdoc-Wissenschaftler\*innen in befristeten Dienstverhältnissen. Weiters zielt der Beitrag darauf ab, das theoretische Konzept der Vulnerabilität für ebendieses Erkenntnisinteresse produktiv zu machen. Von besonderer Bedeutung sind hierfür zwei grundlegende Impulse: Für eine differenzierte Konzeptualisierung knüpfe ich zum einen an Beiträge an, die mitunter aufzeigen, dass der Begriff der Vulnerabilität häufig mit negativen Konnotationen behaftet ist und oft mit

Schwäche, Passivität und Abhängigkeit in Verbindung gebracht wird (vgl. Brown et al. 2017, Gilson 2016). Zum anderen bilden die sechs Sensibilitätskanäle nach Frithjof Nungesser (2019) das konzeptuelle soziologische Analysegerüst für das empirische Datenmaterial.

Die Ergebnisse zeigen, wie das Konzept der Vulnerabilität zu einem besseren Verständnis sowohl von herausfordernden Beschäftigungsverhältnissen als auch von deren Bewältigungsformen beitragen kann. Konkret wird erst mit der Analyseschablone der Verletzbarkeit die Mehrdimensionalität verschiedener Herausforderungen in Wissenschaftskarrieren und deren Bewältigung deutlich. Die gewählte konzeptuelle Ausrichtung ermöglicht es zudem etwa auch, Verletzungserfahrungen unter zusätzlicher Berücksichtigung struktureller Rahmenbedingungen besser zu verstehen und gleichzeitig in der Betrachtung von Bewältigungsformen einen individualistischen Fokus zu vermeiden. Demnach verdeutlicht dieser Beitrag das Potenzial von Vulnerabilität als konzeptuelles Analyseinstrument, das in weiterer Folge dazu verhelfen kann, soziale Phänomene umfassender zu verstehen.